

# Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Berner Wochenchronik



## Kanton Bern.

Der Verwaltungsrat der Hypothekarkasse hat beschloffen, den Umbau des Gebäudes nach den von Architekt E. Zoos ausgearbeiteten Plänen vornehmen zu lassen.

Da auf der Löttschbergbahn immer noch zahlreiche Störungen vorkommen, erscheint es nicht ratsam, den vollen Verkehr mit der Führung der internationalen Züge auf den 1. August aufzunehmen. Der provisorische Fahrplan bleibt daher bis auf weiteres noch in Kraft.

Im Eisenbahntunnel zwischen Gobelier und St. Ursanne wurde am 24. dies vom Streckenwärter eine Frau aufgefunden, die offenbar aus dem Zug gefallen ist und dabei beide Beine und Arme gebrochen hatte. Die Bedauernswerte konnte sich nicht verständlich machen, sie ist wahrscheinlich slavischer Zunge und gehörte vermutlich einer Auswanderergruppe an. Sie wurde ins Spital nach Delsberg überführt. Inzwischen wurde ihre Identität festgestellt, es ist eine Ungarin, namens Anna Repezul.

Die Sektionen des Kreises Burgdorf-Emmental des bewaffneten Vorunterrichts haben letzten Samstag und Sonntag zirka 300 Mann stark einen Ausmarsch von Schwarzenburg über Kyffernmatt-Wahlenhütte-Gantristseeli-Morgetenrat und Abstieg nach Weissenburg-Bad-Därstetten ausgeführt. Die genuehrliche Wanderung ist zur Zufriedenheit aller Teilnehmer ausgefallen.

Als Gemeindepräsident von Delsberg wurde letzten Sonntag Herr E. Meyer, Geometer gewählt.

Der Kantonalvorstand der bernischen freisinnig-demokratischen Partei hat einstimmig beschlossen, Verwerfung der Nationalratsproporzinitiative zu empfehlen.

Das Vermögen der kantonal-bernischen Winkelriedstiftung betrug am 31. Dezember 1912 Fr. 270,616. Die Vermehrung im Jahre 1912 betrug Fr. 14,170. Die Beiträge von Behörden, Privaten und Truppen erreichten bloss den Betrag von Fr. 3820.85.

Die Kavalleriebrigaden 1 und 2 bestehen ihren Wiederholungskurs mit der Infanteriebrigade 8 (Oberst Moser). Vom 8.—11. September werden sie zu einer kombinierten Kavalleriedivision vereinigt unter dem Kommando des Herrn Oberstleutnant Schwendimann. Die Leitung der Manöver ist in Händen des Kommandanten der 3. Division, Oberst Wildholz.

Das Schützenfest in Frutigen schließt mit einem ziemlich großen Defizit ab; wenn das nur dazu beitragen würde, daß der Feste etwas weniger würden!

Grindelwald beherbergte dieser Tage eine Abteilung englischer Pfadfinder (Boy Scouts), die das allgemeine Interesse der Fremden und Einheimischen wachriefen.

Folgende Berner haben an der eidgenössischen technischen Hochschule das Ingenieur-Diplom erworben: Bauingenieur F. L. Viktor, von Brienz; Maschineningenieur: Müller Hugo, von Renan; Roth Walter, von Wangen a. A. Elektroingenieur: Robin Abel, von Les Bois, Klaus August von Erlach.

Herr Pfarrer Paul Güder in Biglen hat nach 40-jährigem Kirchendienst seinen Rücktritt genommen.

Vertreter der Gemeinderäte sämtlicher an der projektierten Bahn Langnau-Eggwil-Thun interessierten Gemeinden tagten letzten Sonntag in Nöthenbach. Sie beschloffen, das Konzessionsbegehren für eine elektrische Schmalspurbahn sei aufrecht zu erhalten und der beschriebene Kostenanschlag sei einer Revision zu unterziehen.

Die Berner Alpenbahngesellschaft hat zur Deckung einer Reihe von größerer Ausgaben ein Anleihen von 13 Millionen Franken aufgenommen und dafür ihre Linie Scherzliggen-Bönigen im zweiten Rang verpfändet.

## Biographie.

† Adolf Georg Suter, gew. Badaufseher der Städt. Männerbadanstalt (Bubenseeli) in Bern.

Am 5. Juli dieses Jahres starb nach langen Leiden der in Bern und weit darüber hinaus bestbekannte Adolf Georg Suter, Badaufseher der städtischen Männerbadanstalt „Bubenseeli“ im



† Adolf Georg Suter.

Marzili. Das Bild des Verstorbenen wird sicher bei den zahlreichen alten und jungen Besuchern des „Bubenseeli“ allerlei Erinnerungen wachrufen und dieser oder jener wird ihm noch heute für die Rettung vor dem Ertrinken Dank schulden.

Adolf Georg Suter wurde am 5. August 1863 in Bern geboren. Schon in seinen Jünglingsjahren war er als tüchtiger Schwimmer bekannt und hat schon damals einige Personen aus den reißenden Wellen der Aare gerettet. Im August des Jahres 1886 rettete er nach Mitternacht unter äußerst schwierigen Umständen bei der Schwelle an der Matte einem Familienvater das Leben. Für diese edle und mutige Tat wurde ihm dann vom Regierungstatthalteramt Bern eine Rettungsmedaille überreicht. Ende 1892 wurde Suter zum Badaufseher der städtischen Männerbadanstalt „Bubenseeli“ ernannt. Viele Jahre hindurch hat er seine Pflichten mit Eifer und Treue erfüllt und während dieser Zeit eine ganze Anzahl vor dem Ertrinken gerettet. Vor etwa 6 Jahren stellte sich bei ihm Gelenkrheumatismus ein, welches Leiden ihn oft Wochen, ja Monate lang ans Bett fesselte, bis er zuletzt an Herzlähmung starb. Er hinterläßt eine Gattin, die ihm während vieler Jahre stets treu zur Seite gestanden ist, und zwei Töchter. Die einstigen mutigen Taten dieses schlichten Mannes werden ihm bei seinen vielen Bekannten ein treues Andenken weit über das Grab hinaus sichern.

## Stadt Bern.

Und abermals ist Oskar Biders Wollen und Können durch einen glänzenden Erfolg gekrönt worden. Nachdem er in Mailand 14 Tage auf günstiges Wetter für den geplanten Rückflug gewartet, stieg er letzten Samstag früh 4 Uhr 30 in Mailand auf, um gegen die schweizerische Landesgrenze zu langsam ansteigend die maximale Höhe von 2600 Meter zu erreichen. Um 5 Uhr 20 erschien er in Lugano über dem Monte Generoso, überflog den Salvatore und wurde bereits 6 Uhr 10 in Airolo gesichtet. Da aber der Gotthard in Nebel gehüllt war,

bog er rechts ab, flog über das Canarinal und wahrscheinlich den oberen Lutmanier nach Disentis. Von hier drehte er wieder nach links ab und gelangte über den Kreuzlipaß und das Madranertal ins Reußtal, um um 7 Uhr über Luzern zu erscheinen. Dann ging es in 35 Minuten über die Hochebene und den Jura nach Viesal, wo eine Zwischenlandung vorgenommen werden mußte, da der Delbarrat zu Ende gegangen war. Einige Minuten nach 8 Uhr stieg er wieder auf und landete 8 Uhr 15 in Basel. Hier wurde er von Regierungsrat Dr. Mangold offiziell begrüßt, der ihm namens der Regierung einen silbernen Becher mit der Widmung überreichte. Die Strecke Mailand-Basel wurde von Bider in 3 Stunden 45 Minuten zurückgelegt, wobei die Zwischenlandung in Viesal inbegriffen ist. Die Gotthardexpreszüge brauchen für die gleiche Strecke 9 Stunden. Um 5 Uhr 35 abends stieg Bider mit seinem Bruder als Passagier von neuem auf, um nach Bern zurückzufahren, wo er denn auch um 6 Uhr 26 glatt landete, umjubelt von einer nach tausenden zählenden Volksmenge und unter den Klängen der von der Stadtmusik gespielten Nationalhymne. Abends fand im Hotel Bären zu seinen Ehren ein Nachessen statt, an dem Stadtpräsident v. Steiger den Ehrengast Berns in herzlicher Ansprache begrüßte und ihm namens des Gemeinderates eine schön ausgestattete Adresse überreichte. Bider seinerseits dankte in schlichten Worten und übergab dem Stadtpräsidenten die Antwort des Bürgermeisters von Mailand. Während dem Bankett brachte die Stadtmusik dem wagemutigen Bezwingler der Pyrenäen und Alpen ein Ständchen. Der Geseierte mußte sich 2 Mal der Volksmenge zeigen, die ihn stürmisch zu sehen wünschte; er meinte in seiner bescheidenen Art: am liebsten möchte ich die mir heute widerfahrne hohe Ehrung mit einem neuen gleichen Fluge verdanken.

Vom Bundesrat erhielt Bider nachstehendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr!

Wir haben das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß der Bundesrat in seiner Sitzung vom 25. Juli auf unsern Antrag beschloffen hat, Ihnen als Anerkennung und Belohnung für Ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Flugtechnik ein Ehrengeld in der Form einer goldenen Chronometer-Uhr zu verabsorgen. Wir werden die Uhr besorgen und sie Ihnen sobald wie möglich zustellen.

Der Anlaß ist uns willkommen, um Sie zum guten Gelingen Ihrer letzten Flüge, welche die früheren Leistungen noch übertreffen, zu beglückwünschen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Das Finanzdepartement: (sig.) Motta.

Wortlaut der Adresse der Stadt Bern an Bider:

Der Gemeinderat der Stadt Bern und mit ihm die gesamte Bevölkerung der Bundesstadt beglückwünschen Herrn Oskar Bider zu dem ruhmvollen, gigantischen Fluge über den Kienwall unserer Alpen nach Mailand. Schweizerischer Mut und schweizerische Tatkraft, vereint mit technischer Meisterschaft und glücklicher Erwägung, haben einen neuen Sieg errungen, der den Namen unseres Mit Eidgenossen glanzvoll der Kulturgeschichte überliefert und dem Vaterland zur Ehre gereicht.

Bern, den 13./26. Juli 1913.

Zur Namen des Gemeinderates,

Der Stadtpräsident: Steiger,

Der Stadtschreiber: Banbelier."

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 20).